

Starke Kinder brauchen keine Gewalt

Präventionskurse an Süd- und Comeniuschule

• **Brackwede/Sennestadt** (tok). Auf Schulhöfen und in Klassenräumen geht es bisweilen recht ruppig zu. Beschimpfungen Prügeleien, manchmal sogar regelrechtes Mobbing sind unter Schülerinnen und Schülern aller Schulformen keine Ausnahmerecheinung.

Mit speziellen Gewalt-Präventionskursen wollen die Südschule in Brackwede und die Sennestädter Comeniuschule ihren Schützlingen einen besseren, weil gewaltfreien, Weg weisen. Einmal in der Woche ist Gewaltpräventionstrainerin Angela Wegener vom Verein Bellzeit in den Schulen zu Gast. An der Südschule nehmen etwa 20 Kinder der ersten und zweiten Klasse, an der Comeniuschule 12 Kinder aus den Klassen fünf und sechs an dem Training teil. Unterrichtet wird getrennt nach

Mädchen und Jungen. „Viele der Probleme treten im Umgang von Jungen und Mädchen miteinander auf, erläutert Wegener, „da ist es sinnvoller und effektiver, nach Geschlechtern getrennt mit ihnen zu üben.

Ziel der Kurse ist es vor allem, die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein der kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken. „Wer selbstbewusst ist, wird nicht so schnell zum Opfer von Gewalt und Mobbing und gerät gleichzeitig weniger in Versuchung, selbst zum Täter zu werden“, erläutert Südschulleiter Rolf Krieg das Prinzip.

Sehr oft könne man ohnehin keine klare Trennungslinie zwischen Tätern und Opfern ziehen, ergänzt Trainerin Wegener, nicht selten seien Kinder beides. Dieser Aspekt spielte auch

eine Rolle, als es darum ging, welche Kinder an den Kursen teilnehmen sollten. Man habe also

nicht einfach nur die schlimmsten Rabauken rausgepickt, betont die OGS-Leiterin an der



Starke Kids: Die Kinder der Südschule Helen, Lena, Lucy, Nabila, Seina, Sharman, Sinem, Zahra, Seina, Ayad, Ayeden, Jihad, Kaan, Majid, Seban, Siwan und Zylbey haben etwas gegen Gewalt und strecken abwehrend die Arme aus. Das finden Rolf Krieg, Dr. Burghard Lehmann, Crissula Zenker und Angelika Wegener (v.l.) richtig gut.

FOTOS: THOMAS KOPSIEKER

Südschule, Chrissula Zenker.

Bei Rollenspielen und Gesprächen lernen die Kinder auch, ihre Gefühle wahrzunehmen und zu artikulieren. Dazu kommt die kindgerechte Vermittlung von Deeskalationsstrategien und Techniken zur Gewaltvermeidung. Ein weiteres wichtiges Lernziel des Trainings ist es, dass die Kinder lernen, sich einzumischen und zu helfen, wenn andere bedrängt, bedroht oder gar geschlagen werden. Mit einer gehörigen Finanzspritze unterstützt wird das Projekt der beiden Schulen von der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Deren Geschäftsführer Dr. Burghard Lehmann zeigte sich bei der Vorstellung des Programms sichtlich beeindruckt. „Wenn wir damit nur ein kleines Stückchen Gewalt verhindern, ist das Geld gut angelegt“.